

**Zeitschrift:** Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 89 (2016)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Im Blickpunkt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Jahresrapport Lehrverband Logistik 2015

**Der Jahresrapport des Lehrverbandes Logistik (LVb Log) fand am 20. November 2015 im Kultur- und Kongresszentrum in Thun statt. Der Kommandant LVb Log, Brigadier Guy Vallat, begrüsst alle Mitarbeiter und zahlreiche Gäste zu seinem ersten Rapport.**

Als Vertreter des Kantons Bern begrüsst der Grossratspräsident Marc Jost, selber in Thun wohnhaft, die Anwesenden und beleuchtet den Stellenwert der Armee für den Kanton Bern im Allgemeinen und für Thun im Besonderen.

Nachstehend einige Ausführungen des Kommandanten LVb Log, Brigadier Guy Vallat:

«Je vous dis le plaisir que j'ai à me retrouver devant vous aujourd'hui. Je suis impressionné ... en fait il me semble que depuis ces 5 derniers mois, je le suis constamment, impressionné. Impressionné par la FOAP log, par vous-mêmes.»

Der Kommandant erwähnt bezüglich der allgemeinen Lage die Ereignisse in Europa, in Russland, in Nordafrika und im Nahen Osten und spricht über Terrorismus, Proliferation von Waffen, Cyber-Bedrohungen, Organisierte Kriminalität, Naturkatastrophen, Gesundheitsrisiken und anderen technologischen Gefahren.

«Die Armee, wir, müssen diese Bedrohungen verstehen. Unsere Herausforderung ist: zwischen finanziellem Druck (wir investieren nur 0.8% unseres BIP in unsere Verteidigung) ..., Technologie und Gesellschaftlichem Wandel eine Armee, eine Logistik zu haben, die auf diese Art von Krisen, Konflikte und Kriege vorbereitet ist.»

Militärische Aktionen finden in Operations-sphären statt, davon sind 5 hier wichtig, mit der Konzentration auf die Operationssphäre Boden.

«Der Einsatz der Armee beinhaltet über das gesamte Spektrum die drei Aktionen: Helfen, Schützen, Kämpfen. Wir wollen in einem Raum oder in einem Sektor/oder in einem Operationstheater

1. die zivilen Behörden mit militärischen Verbänden unterstützen bei Natur- oder technologisch bedingten Katastrophen > HELFEN
2. Wir möchten auch Aktionen von militärischen Verbänden bei ansteigenden Sicherheitsbedürfnissen ziviler Behörden sicherstellen, wie auch Schutz kritischer Infrastrukturen oder schutzwürdiger Objekte > SCHÜTZEN
3. Sogar bereit sein, um den Schutz bei Bedrohung der territorialen Integrität zu sichern

und die massgeschneiderte Reaktion auf einen entsprechenden Gegner zu haben > KAEMPFEN ...

So was bedeutet das für uns, für die Logistik? In diesem Prozess wird die Basislogistik diese gestaffelte Mobilmachung der mobilisierten Einheiten und Truppenkörper sicherstellen müssen.

Die Einsatzlogistik wird dann die logistische Bereitschaft der Einsatzelemente sicherstellen.

Konsequenz, wir haben auch für die Basislogistik sicherzustellen, dass unsere Soldaten, Kader und Formationen auch in ausserordentlichen Situationen, die erwarteten Leistungen erbringen können.

Dies verlangt das konkrete Verständnis des Einsatzes sowie das Beherrschen der logistischen Prozesse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. ...

Ich verlange von Ihnen, die operationellen und taktischen Aspekte in der Ausbildung zu verbessern sowohl in der Basis- als auch in der Einsatzlogistik.

Hierfür werden wir die Zusammenarbeit mit der LBA und zwischen den LVb, mit dem HEST und dem Ausb Kdo, verstärken, um gemeinsam die Prinzipien und erwarteten Ausbildungsschritte zu definieren. Das wird Zeit benötigen. Aber wir müssen es tun. ...

Nous constatons combien nous devons être aptes à assumer rapidement notre propre protection. ...

Non, cette instruction de base doit avoir lieu dans le début de l'ER et l'instruction technique doit laisser la place. Et s'il faut modifier les règles, les accords, les directives et bien nous le ferons. ...

A l'instar de toute autre armée professionnelle qui doit recruter ses forces sur le marché de l'emploi, nous avons perdu le monopole et sommes soudain placés en situation de concurrence. ...

Es ist an uns, den Militärdienst noch interessanter und attraktiver zu gestalten. Div Baumgartner wird in seiner Ansprache die Bestrebungen der Armeeführung aufzeigen, die unsere Soldaten motivieren sollen, Kader zu werden. Das zeigt in die gute Richtung. Jedoch sind diese Bestrebungen völlig sinnlos, wenn wir im Lehrverband, hier wo der militärische Weg von jedem jungen Mann oder jeder jungen Frau beginnt, nicht fähig sind sie zu motivieren und sich einzusetzen und eben mehr zu leisten als andere. ...

Es geht schlussendlich darum, dass sich die Milizkader und die Rekruten in unseren Schu-

len sicher und ernst genommen fühlen. Dass sie Lust haben ihr Potenzial zu zeigen, dass Sie einen Sinn sehen in dem was sie leisten sollen. Dass der Lehrverband Logistik ein Lehrverband wird, wo man Lust hat seine militärische Ausbildung zu beginnen und zu erweitern.

Il faut des normes claires, il faut de l'ordre avec des règles de comportement claires et imposées de manière intelligente, il faut de l'esprit de corps. ...

Je compte sur vous.

A propos d'ordre on doit commencer chez nous. ...

Aber ich möchte die Ausbildung unserer Milizkader noch verbessern. Sie sind die Wichtigsten für uns.

Sie müssen im Zentrum unserer Bemühungen stehen. Das bedeutet, dass diese Kader ausbilden müssen, dass sie lernen müssen, ihre Aufgaben zu planen und zu führen.

Sie müssen lernen zu kontrollieren und zu korrigieren. ...

Das Milizkader muss wieder lernen, seine Hauptaufgabe, das erfolgreiche Führen, ohne uns Profis auszuüben.»

Zum Schluss gibt der Kommandant den Auftrag des LVb Log bekannt:

«- Stellt zur Verfügung:

- Soldaten und Kader der Logistik- und Sanitätstruppen, welche fähig sind, ihre Fachkompetenz und Führungsverantwortung ab dem 1. WK wahrzunehmen.
- Soldaten, Kader und Formationen der Logistik- und Sanitätstruppen, welche in der Lage sind ihre Fähigkeiten im Einsatz zu erbringen.
- Unterstützt die LBA bei der Definition der Doktrin der Logistik und der Sanitätstruppen.
- Trägt aktiv zur Erarbeitung der Ausbildungsprogramme und -Inhalte bei.
- Führt die FDT der ihm unterstellten Einheiten durch (Train Kol, Hunde Kp und San Kp).
- Kooperiert im Bereich der Planung, Beschaffung, Einführung und Liquidation von Material und Systemen.
- Stellt den Nachwuchs und die Weiterausbildung seiner zivilen und militärischen Mitarbeiter sicher.»

Betreffend Schwergewichte erwartet der Kommandant LVb Log folgendes:

«Berufsmilitär, zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

**Fortsetzung auf Seite 4 unten**



# Fourier und Militärküchenchef der Schweizer Armee in mehr als 200 Jahren

«Wer Krieg führen will,  
fange mit dem Magen des Soldaten an.»  
*Friedrich der Grosse*

## Erster Teil: 1798–1945

### Einleitung

Historisch kommt der Fourier bereits im römischen Heer vor und im Mittelalter findet sich die Funktion am französischen Hof sowie im 16. Jahrhundert auch in der Armee von Franz I. Bei den Alten Eidgenossen begegnen wir dieser Funktion erstmals im 15. Jahrhundert, mit der Bezeichnung Fourier.

Mit dem Übergang zu den ganzjährigen stehenden Heeren erhalten diese eine permanente Organisation; die Aufgabe des Fouriers wird wichtiger und vielfältiger, sie entwickelt sich im Laufe der Zeit. Der Fourier sichert die permanente Verwaltungstätigkeit der Truppe.

J.H. (Johann Heinrich) Wirz, Einrichtung und Disziplin eines eidgenössischen Regiments zu Fuss und zu Pferd, Ziegler, Zürich 1758, 30. Kapitel, g. Fourier, Ziff. 223, beschreibt den Fourier wie folgt: «Der Fourier soll ein verschwiegener und vertrauter Mann seyn, der die Feder und Rechnung wohl versteht, darneben nüchtern und von guter Conduiten, kein Debouchant, Spieler noch Partitenmacher.»

Auch in den Armeen Napoleons behält die Stellung des Fouriers ihre Bedeutung.

Während der Fourier vor allem Aufgaben in den Bereichen Administration und Verpflegung wahrnimmt, beschäftigt sich der (Militär-) Küchenchef mit der Truppenverpflegung. Eine entsprechende spezifische Funktion des Militärküchenchefs ist im historischen Ablauf nicht ausgewiesen und einheitlich nicht beschrieben. Vorwiegend verpflegt sich der Soldat selbst, erhält das Essen im Tross von Zivilen zubereitet, von der Bevölkerung bzw. die Armeen leben aus dem Land, sie betreiben Requisition und/oder Plünderung.

Der Fourier bekleidet historisch in der Regel einen Unteroffiziersgrad; er ist sowohl im Bestand der kantonalen Heere der alten Eidgenossenschaft als auch in den Truppen in Fremden Diensten ausgewiesen. Demgegenüber kann der Militärküchenchef auch ein Zivilist sein, der als Angehöriger des Trosses nicht zur eigentlichen Truppe gehört.

### 1. Vom Untergang der alten Eidgenossenschaft zum Sonderbundkrieg 1798–1847

#### Helvetik 1798–1803

In der Helvetischen Republik ist das Wehrwesen einheitlich geordnet, es entsteht die erste

gesamteidgenössische Armee. Das stehende Heer besteht aus einer Leibwache, der Helvetischen Legion und der Helvetischen Miliz, mit Offizieren, Unteroffizieren (unter anderem auch Fouriere) und Soldaten.

#### Mediation 1803–1815

In der Mediation kehrt das Wehrwesen in die kantonale Hoheit zurück; die Kantone können ihre Kantonsmilizen selber organisieren und sie stellen kantonale Kontingente des Bundesheeres.

Das Allgemeine Militär-Reglement für den Schweizerischen Bundes-Verein von 1804 ordnet das Militärwesen der Eidgenossenschaft und bildet Central-Militär-Behörden, unter anderem ein Ober-Zahlmeister-Amt (Rechnungswesen) und ein Ober-Kriegs-Kommissariat (Verproviantierung), die aber nur bei einem Einsatz der Armee tätig werden. Ferner werden Rationen von Fleisch und Brot für den Mann und von Haber und Heu für das Pferd festgelegt.

In der Formation eines Bataillons-Stabes ist ein Stabs-Furier aufgeführt, der die Funktion eines Sekretärs des Quartiermeisters hat. In den Kompanien ist als Funktion ein Furier aufgeführt, zwischen dem Feldweibel und dem Wachtmeister. In den Tabellen wird nicht unterschieden zwischen Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten. Der Sold des Furiers

### Fortsetzung von Seite 3

- Wir haben ein vorbildliches Verhalten und respektieren Weisungen. Immer und glaubwürdig.
- Wir setzen die zur Verfügung stehenden Ressourcen sinnvoll ein.

Im Zentrum unserer Bemühungen stehen die uns unterstellten Frauen und Männer:

Wir sind für ihre Sicherheit verantwortlich und stehen dafür ein

- Wir stellen die Sicherheit ins Zentrum aller unserer Entscheidungen und Handlungen.
- Wir sind in der Lage unsere «Force Protection» sicherzustellen.
- Ordnung und Disziplin werden immer gewährleistet.

Wir sind für Ihre Ausbildung verantwortlich

- Wir sind stolz auf unser Wissen und Können. Wir geben es weiter.
- Wir erlauben unseren Unterstellten sich ihre

Selbständigkeit durch Übungen und viele praktische Erfahrungen anzueignen.

- Als Lehrer oder Berufsmilitär sind wir stolz uns zum gegebenen Zeitpunkt zurückzunehmen.

Wir sind für ihre Entwicklung in der Armee verantwortlich

- Unsere Ausbildung ist auf die Bedürfnisse des FDT und den Einsatz ausgerichtet.
- Wir stellen den Nachwuchs an Spezialisten und Kader der Logistik und Sanitätstruppen sicher. ...

Ich bin froh, Ihr Kommandant zu sein.»

Divisionär Daniel Baumgartner, Zugeteilter Höherer Stabsoffizier WEA Kdo Ausb, Verantwortlich für das Projekt Kdo Ausb WEA, erläutert ausführlich die Sicht der Armeeführung zu diesem Projekt. Die Ausbildung der Milizarmee ist ein Schwerpunkt der Weiterausbildung der Armee (WEA), die ab 2018 implementiert werden soll.

Dr. med. Hermann Oberli, referiert anschliessend zum Thema «Logistik, eines der ersten Opfer der Katastrophe und des Krieges. Stationen eines Chirurgen». Aus seiner weltweiten Erfahrung im Felde schildert er eindrücklich und anschaulich den hohen Stellenwert der Logistik bei jedem Konflikt und wie die logistischen Probleme gemeistert werden können oder auch vernachlässigt werden.

Nach den Gedanken des Armeeseelsorgers folgt das Schlusswort des Kommandanten LVb Log und die Nationalhymne, bei welcher Mitsingen erwünscht ist. Der Rapport wird musikalisch umrahmt durch das Spiel der Militärmusik 16-2 und den Lehrverband Logistik Chor. Den Abschluss bildet ein reichhaltiger Stehlunch, eine ideale Gelegenheit der Teilnehmer sich untereinander auszutauschen.

Bilder auf der Umschlagseite 4

*Oberst Roland Haudenschild*



variiert je nach Einteilung bei der Infanterie, Kavallerie oder Artillerie. Die Funktion eines (Militär-) Küchenchefs ist nicht vorhanden. Nach 1800 werden in den kantonalen und später in den eidgenössischen Truppenformationen die Funktionen und Dienstgrade der Unteroffiziere in Reglementen festgelegt.

### Restauration 1815–1830

Das Militärwesen wird neu geordnet, wobei die Militärhoheit bei den Kantonen verbleibt. Das Heer nimmt aber als gemeinsame Institution eine zentrale Stellung ein.

Nachdem 1816 eine Eidgenössische Kriegskasse geschaffen wird, erscheint 1817 ein Allgemeines Militair-Reglement für die Schweizerische Eidgenossenschaft, eine eigentliche militärische Grundordnung für die Streitkräfte. Als dauerhafte Militärbehörde entsteht das Oberkriegskommissariat, mit einem Oberst-Kriegs-Commissarius, im Nebenamt tätig.

Im Commando der Armee, Generalstab, ist für den ganzen ersten und den halben Auszug, neben dem Oberst-Kriegs-Commissair ein Stabs-Fourier vorgesehen. Der Stabs-Fourier ist auch in den Divisions- und Brigadestäben zu finden.

Die Kriegs-Verwaltung beinhaltet Besoldung, Verpflegung, Gesundheitspflege, Fuhrwesen, Waffenunterhalt und Entschädigungen.

In den Kanonier-, Sappeur-, Pontonier-, Scharfschützen-, Infanterie- und Cavallerie-Compagnien ist ein Fourier-Wachtmeister eingeteilt, im Bataillons-Stab ein Stabs-Fourier als Sekretär des Quartiermeisters. Den höchsten Soldansatz erhält der Stabs-Fourier im Stab des Infanterie-Bataillons, alle anderen Fourier erhalten weniger Sold.

Ein eigenes Reglement für die eidgenössische Kriegsverwaltung erscheint 1828.

### Regeneration 1830–1847

Eine weitere Vorschrift über die Kriegsverwaltung ist die Anleitung und Instruktion über das Rechnungswesen und die diessfälligen Verrichtungen der Hauptleute und der Quartiermeister bey den eidgenössischen Truppen von 1831. «Der innere Haushalt der Korps ist das Fundament der Kriegsverwaltung. Auf ihm beruht die Ordnung und das Wohlseyn der Truppen; daher die Vorschriften darüber von grosser Wichtigkeit sind.»

Unter den Verrichtungen und Dienstpflichten des Hauptmanns ist das Rechnungswesen, die Besoldung und die Verpflegung erwähnt. Der Fourier der Kompanie ist nur im Zusammenhang mit den Lieferungen und Fassungen von Verpflegung erwähnt.

Der Quartiermeister besorgt das ganze Rechnungswesen des Bataillons und hat als Gehil-

fen den Fähnrich und den Stabsfourier. Der Hauptmann führt die (Kassa-) Rechnung der Kompanie. Die Angehörigen werden in verschiedene Grade unterteilt, z.B. in Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, wobei der Fourier bei den Unteroffizieren figuriert.

Im Reglement für die eidgenössische Kriegsverwaltung. Erster Theil. Organisation des Oberkriegskommissariats von 1846 wird das Personal und die Verrichtungen dieser Verwaltung beschrieben, die für Besoldung, Verpflegung, Fuhrwesen und Rechnungswesen zuständig ist.

## 2. Der neue Bundesstaat bis zum Vorabend des Ersten Weltkrieges

### Bundesverfassung von 1848

Die Bundesverfassung vom 12. September 1848 enthält unter anderem die Militärartikel. Auf dieser Grundlage erscheint am 8. Mai 1850 das erste Gesetz über die Militärorganisation der schweizerischen Eidgenossenschaft (MO 1850). Das System des kantonalen Kontingentheeres wird beibehalten. Die Militäraufsichtsbehörde wird durch das Militärdepartement (MD) ersetzt. Der Kommissariatsstab besteht aus dem Oberkriegskommissär und einer Anzahl Kriegskommissariatsbeamten.

In den Kompanien der Truppengattungen ist ein Fourier als Unteroffizier im Bestand enthalten, ebenso der Stabsfourier im Bataillonsstab als Gehilfe des Quartiermeisters. Die Besoldung des Fouriers variiert je nach Truppengattung, wobei der Stabsfourier den höchsten Sold erhält.

Das Reglement für die eidgenössische Kriegsverwaltung. Zweiter Theil. Vorschriften für die eidgenössische Kriegsverwaltung von 1864 behandelt unter anderem die Besoldung und die Verpflegung. «Jeder Militär erhält die für seinen Grad und seine Waffe ... festgesetzte Besoldung ... » Die Korps erhalten vom Oberkriegskommissariat zur Ausbezahlung des Soldes die nötigen Vorschüsse. Jedes Korps hat am Ende des Monats eine Kontrolle aller Offiziere, Unteroffiziere und Gemeinen an das Oberkriegskommissariat einzureichen, zur Verrechnung der Besoldung.

Die ordentliche Verpflegung erhält die Truppe durch die Einwohner, die Lieferanten oder aus Magazinen. Die Mundportion der Naturalverpflegung besteht aus 1 ½ Pfund Brot, 5/8 Pfund Rind- oder Kuhfleisch. Die ausserordentliche Verpflegung besteht in solchen besonderen Fällen aus Wein, Brantwein und Essig.

In den Besoldungsetats der verschiedenen Kompanien ist bei den Unteroffizieren je ein Fourier ausgewiesen, ebenso im Stab des Ba-

taillons der Infanterie ein Stabsfourier; die entsprechenden Soldansätze variieren von 90 Rp. bis 1 Fr. 45 Rp.

### Bundesverfassung von 1874

In der Grenzbesetzung im Deutsch-französischen Krieg 1870/1871 treten die ungenügende Kriegsbereitschaft der kantonalen Truppenkontingente und die diversen Improvisationen, unter anderem im Verpflegungsbereich offen zutage. Eine Abhilfe ist erforderlich, die jedoch erst mit der Verfassungsrevision verwirklicht wird.

Die totalrevidierte Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 mit den Militärartikeln bildet die Grundlage für die Reorganisation der Militärgesetzgebung und die Zentralisierung des Wehrwesens. Der Bund erhält die alleinige Kompetenz Gesetze im Militärwesen zu erlassen und wesentliche militärische Befugnisse in Ausbildung und Bewaffnung gehen an ihn über.

Die Militärorganisation vom 13. November 1874 (MO 1874) passt die Organisationsstrukturen an; es ist der eigentliche Beginn des eidgenössischen Heeres. Neben der Bildung von acht Armeedivisionen wird erstmals die Truppengattung Verwaltungstruppen geschaffen, mit acht Verwaltungskompanien (Auszug), je eine pro Division.

Die Rekrutenschule wird verlängert und ist unterschiedlich in der Dauer je nach Truppengattung; neu sollen auch alle zwei Jahre Wiederholungskurse stattfinden.

Im Jahr 1875 werden erstmals in der Schweizerischen Armee «hellgrüne» Truppen ausgebildet, die Verwaltungstruppen. MO 1874, Art. 132: «Für die zu Fourieren der Truppeneinheiten und zu Unteroffizieren der Verwaltungskompanien vorgeschlagenen Unteroffiziere und Soldaten wird eine Schule in der Dauer von mindestens einundzwanzig Tagen abgehalten.» Die Fourierschule ist damals noch mit der Unteroffizierschule für die Verwaltungstruppen kombiniert; die ausgebildeten Fouriere werden auf die acht neuen Verwaltungskompanien verteilt oder den kantonalen Militärbehörden zur Verwendung als Fouriere bei den verschiedenen Truppengattungen, aus denen die betreffenden hervorgingen, zugewiesen.

Die zentrale dreiwöchige Ausbildung von Unteroffizieren zum Fourier ist damit erstmals realisiert. Teilweise rücken Fouriere die noch nie eine Fourierschule besucht haben und Unteroffiziere (Korporale und Wachtmeister) in die Fourierschule ein; bis 1893 können auch Soldaten die Fourierschule besuchen, nach diesem Jahr nur noch Korporale.



Es steht für die erste Fourierschule noch kein Instruktionspersonal der Verwaltungstruppen zur Verfügung; ein Instruktionskorps der Verwaltungstruppen wird erst Ende 1877 gebildet. Der Stabsfourier ist nicht mehr im Bestand des Infanterie- und Schützenbataillons vorgesehen; in den Beständen der Kompanien wird unterschieden zwischen Offizieren, Unteroffizieren, unter anderem ein Fourier und den Soldaten.

Die Verwaltungskompanie hat in ihrem Bestand im Stab einen Quartiermeister, in der I. Sektion: Verpflegungsabteilung, 2 Fouriere und in der II. Sektion: Magazinabteilung, 3 Fouriere. Der Sold der Fouriere beträgt Fr. 2.–.

Im Übrigen setzt sich ab diesem Zeitpunkt nach und nach die Bezeichnung Höhere Unteroffiziere für die Grade Fourier, Feldweibel und Adjutant-Unteroffizier durch.

Die Leitung der Militärverwaltung ist in MO 1874, Art. 255, wie folgt geregelt: «Der Oberkriegskommissär steht an der Spitze der Militärverwaltung, die er nach den über das Verwaltungswesen bestehenden Gesetzen und Verordnungen leitet. Er hat die Aufsicht über den Unterricht des Armeeverwaltungspersonals.»

Das Dienstreglement vom 19. Juli 1866, die mit der MO 1874 in Übereinstimmung gebrachte, am 10. Januar 1882 genehmigte Auflage, bestimmt unter Ordinäre in Art. 114 folgendes: «In der Regel bildet jede Kompagnie ... ein Ordinäre (militärische Haushaltung).» Der Kompagniekommandant bezeichnet den Ordinärechef, in der Regel Wachtmeister. Der Ordinärechef besorgt die Einkäufe, beaufsichtigt die Köche und führt Rechnung.

Der Fourier ist in der Kompagnie verantwortlich für das Fassen aller Bedürfnisse, die aus Magazinen oder von Lieferanten bezogen werden.

Sold wird im Instruktionsdienst alle 5 Tage und am letzten des Monats oder Dienstes ausbezahlt, im Felddienst am 10., 20. und letzten des Monats oder Dienstes. Der Fourier fasst das Geld dafür beim Hauptmann zu Händen der Unteroffiziere und Mannschaft der Kompagnie.

Erst 1881/1882 erscheint ein provisorisches Verwaltungsreglement (VR), welches die Reglemente für die Kriegsverwaltung, dasjenige von 1844/1845 und 1866, ersetzt. Mit der Herausgabe des Verwaltungs-Reglements für die schweizerische Armee vom 27. März 1885 (VR 1885), in Wirksamkeit vom 1. Januar 1886, besitzen die Armee und insbesondere die Fouriere und Verwaltungsoffiziere eine umfassende administrative Grundlage.

Das VR 1885 ist in 12 Abschnitte und einen Anhang gegliedert: Eintrittsetat und Rapportwesen, Dienstpferde, Marschbefehle und Marschrouten, Besoldung, Verpflegung, Unterkunft, Transportwesen, Kultur und Eigentumsbeschädigungen, Büralkosten, Sterbefälle und Beerdigungskosten, Verschiedenes und Rechnungswesen.

Für die Naturalverpflegung der Mannschaft im Feldverhältnis besteht die Mundportion aus: 750 Gramm Brot, 375 Gramm frischem Fleisch, 150-200 Gramm Gemüse (Hülsenfrüchte, Reis, Gerste, Teigwaren etc.), 20 Gramm Salz, 15 Gramm Kaffee, geröstet und 20 Gramm Zucker (VR 1885, Ziff. 153).

Betreffend Prüfung und Revision der Rechnungen ist folgendes festgelegt: «Der Chef eines jeden Korps hat eine beständige und sorgfältige Aufsicht über die Verwaltung desselben zu führen und ist persönlich verpflichtet, von Zeit zu Zeit die Kasse des Komptabell einer Verifikation zu unterwerfen.» (VR 1885, Ziff. 352).

«Die Komptabilitäten sind am Schlusse des Dienstes den Kommandanten der betreffenden administrativen Einheiten von den Rechnungsführern zu Einsicht vorzulegen (VR 1885, Ziff. 354).

Im Anhang I des VR 1885 ist die Besoldung für den Aktiven und den Instruktionsdienst geregelt: Der Sold für den Stabsfourier beträgt Fr. 2.50, für den Fourier 2.–.

Mit dem Bundesgesetz über die Errichtung von Armeekorps vom 26. Juni 1891 werden aus den 8 Armeedivisionen 4 Armeekorps gebildet. Betreffend Verwaltungstruppen treten die beiden Verwaltungskompanien der Divisionen als Korpsverwaltungsanstalt und der dazu gehörende Verpflegungstrain als schwerer Korpsverpflegungstrain unter das Korpskommando.

Gemäss Dienst-Reglement für die Schweizerischen Truppen von 1896 hat die Mannschaft Anspruch auf ausreichende Verpflegung durch die Fürsorge der Kriegsverwaltung. Die Verpflegung besteht aus a. Naturalverpflegung, b. Verpflegung durch Quartiergeber, c. Geldverpflegung und d. Notportion. Die Zubereitung der Lebensmittel erfolgt in einem gemeinsamen Haushalt. Der Rechnungsführer (er ist nicht genau spezifiziert) der Truppeneinheit fasst sämtliche Verpflegungsbedürfnisse. Der Kommandant der Truppeneinheit ernennt zur Besorgung der Küche einen Küchenchef, dem aus der Mannschaft die nötigen Köche beigegeben werden. Der Fourier führt in jeder Truppeneinheit ein Haushaltungsbuch (Kassabuch), das er auf jeden Soldtag abschliesst. Alle Einkäufe sind bar zu bezahlen. Vorschüs-

se machen der Kommandant oder Quartiermeister.

In der Felddienst-Ordnung für die Schweizerische Armee von 1904 betrifft ein Kapitel die Verpflegung. Ziff. 321 bestimmt: «Die Truppenkommandanten sind für die Verpflegung ihrer Truppen verantwortlich. Sie geben die auf die Verpflegung bezüglichen Befehle und Instruktionen.» Unter anderem werden behandelt: Verpflegungsberechtigung, Verpflegungsarten, Erwerbung, Aufbringung, Verteilung und Verbrauch der Verpflegungsmittel, Fassungen und Verteilung, Verpflegungsrapport, Mahlzeiten, Verpflegungsgrundsätze, Anpassung der Verpflegung an die Operationen, Korpsverpflegungsanstalt und Verpflegungsnachschub, Verpflegungsbefehle.

Das Dienst-Reglement (D.R.) für die schweizerischen Truppen 1900 und 1908 unterscheidet sich im Inhalt nicht wesentlich vom Dienst-Reglement 1896.

### Militärorganisation von 1907

Die Militärorganisation der schweizerischen Eidgenossenschaft vom 12. April 1907 (MO 1907) wird in der Volksabstimmung vom 3. November 1907 angenommen. Das Heer umfasst unter anderem neu die Verpflegungstruppen (vorher Verwaltungstruppen) und die Kommissariatsoffiziere. Bei der Verpflegungstruppe wird folgender Truppenkörper gebildet: Aus mehreren Verpflegungskompagnien und den erforderlichen Trains die Verpflegungsabteilung. Bei den Gradabstufungen figuriert bei den Unteroffizieren der Fourier.

Die Ausbildung zum Unteroffizier beinhaltet folgende Details: «Die zu Unteroffizieren vorgeschlagenen Soldaten und Gefreiten der Infanterie und der Sanitäts-, Verpflegungs- und Traintruppen haben eine Unteroffizierschule in der Dauer von zwanzig Tagen, ... zu bestehen» (MO 1907, Art. 127). «Zu Fourieren vorgeschlagene Unteroffiziere haben eine Fourierschule von dreissig Tagen zu bestehen. Neu ernannte Fouriere haben als solche eine Rekrutenschule zu bestehen» (MO 1907, Art. 129).

Dem Schweizerischen Militärdepartement ist als Chef einer der Dienstabteilungen der Oberkriegskommissär unterstellt. «Das Oberkriegskommissariat ist die Zentralstelle für das gesamte Rechnungs- und Verpflegungswesen der Armee» (MO 1907, Art. 179).

Nachdem zwischenzeitlich die Dauer der Fourierschule von 20 auf 18 Tage gesenkt wurde, wird sie mit der MO 1907 auf fünf Wochen verlängert. Damit kann den Fourieren neben



dem Quartierdienst auch der Verpflegungs- und Haushaltssdienst übertragen werden. Die Ausbildung im Truppenhaushalt wird intensiviert und verbessert. Ab 1908 (MO 1907, in Kraft am 1. Januar 1908) führen die Verpflegungsgruppen jährlich zwei Fourierschulen durch. Der Fourier verlässt damals die Fourierschule als Fourierkorporal, wird während dem Abverdien zum Wachtmeister und erst am Ende der Rekrutenschule zum Fourier befördert.

Die Organisation des Heeres (Truppenordnung, TO 1911) vom 6. April 1911 wird am 1. April 1912 in Kraft gesetzt. Die Soll-Bestände beinhalten unter anderem folgende Funktionen:

Infanterie-Kompagnie, 1 Fourier und neu 1 Küchenchef (Gefreiter, Korporal oder Wachtmeister). Erstmals erscheint ein Küchenchef in den Soll-Beständen der Armee, jedoch in der Spalte Gefreite, Soldaten der einzelnen Kompagnien.

Im Infanterie-Bataillon ist kein Stabsfourier mehr vorgesehen. Fouriere sind in allen Kompagnien eingeteilt, Küchenchefs in den Einheiten der Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Genie und Verpflegung und fehlen bei den Radfahrern, Übermittlung und Sanität. Küchengelhilfen sind keine aufgeführt, wahrscheinlich werden Soldaten der Einheiten in die Küche abkommandiert.

### 3. Der Erste Weltkrieg, die Zwischenkriegszeit und der Zweite Weltkrieg

#### Erster Weltkrieg 1914–1918

Der 1. Mobilmachungstag der Schweizer Armee ist der 3. September 1914 mit einem Aufgebot von rund 450 000 Mann zur Grenzbesetzung.

1914 findet keine Fourierschule statt, weil die im Schultableau vorgesehenen beiden Schulen infolge Kriegsmobilmachung auf 1915 verschoben werden müssen.

Aufgrund von Klagen befiehlt der Armee-kriegskommissär im Sommer 1915 eine vermehrte Aufmerksamkeit bei der Speisenzubereitung; in der Folge werden Kochkurse für Küchenchefs in den Divisionen durchgeführt. Die Ausbildung der Küchenchefs erfolgt auf den Waffenplätzen durch angestellte Zivilküchenchefs, was zu Klagen Anlass gibt.

Den Einheiten können nicht genügend Küchenchefs zur Verfügung gestellt werden. Es ist den Kommandanten überlassen einen qualifizierten Chef und das Küchenpersonal auszuwählen und auszubilden. Vielfach muss beim Einrücken irgendein Unteroffizier, Gefreiter oder Soldat als Küchenchef bezeichnet wer-

den, das heisst Ersatzköche mit wenig Ahnung vom militärischen Küchendienst.

Zur Ergänzung des VR 1885 wird eine Instruktion über die Verwaltung der schweizerischen Armee im Aktivdienste, in Kraft seit 1. November 1915, veröffentlicht.

Der Mangel an ausgebildeten Fourieren wird gegen Ende des Ersten Weltkrieges akut, sodass 1917 insgesamt fünf Fourierschulen mit total 357 Teilnehmern abgehalten werden müssen. Im folgenden Jahr muss eine Schule infolge Grippe um ein Jahr verschoben werden.

#### Zwischenkriegszeit 1919–1938

Die Truppenordnung 1924 (TO 1924), in Kraft am 1. Januar 1925, legalisiert die im Aktivdienst des Ersten Weltkrieges vorgenommenen Änderungen. In den Infanteriekompagnien ist ein Kommandozug vorgesehen, welchem unter anderen auch der Fourier angehört.

In allen anderen Einheiten ist ein Fourier eingeteilt wie auch in einigen Stäben der Infanterie, Kavallerie und Artillerie auf Bataillons-Regiments und Brigadeebene.

Gemäss den Allgemeinen Bestimmungen der TO 1924 sind die Küchenchefs Gefreite, Korporale oder Wachtmeister. In den Soll-Beständen sind die Küchenchefs in der Kolonne Gefreite, Soldaten aufgeführt und nicht bei den Unteroffizieren.

Bis 1924 werden jährlich 2 bis 3 Fourierschulen durchgeführt mit einem Bestand der zwischen 60 bis 80 Anwärtern variiert; ab 1925 führen die Verpflegungsgruppen 4 Fourierschulen im Jahr durch.

Da während der Grenzbesetzung die Soldverhältnisse mehrfach geändert wurden, ordnet der Bundesrat im Bericht vom 7. Dezember 1925 die Soldansätze neu, wobei die Unteroffiziere auch in Zukunft den bisherigen Sold erhalten. Für den Fourier ist die Besoldung gemäss MO von 1874 und Gesetz von 1878 über den Instruktionsdienst Fr. 2.– sowie gemäss Bundesratsbeschlüssen von 1918 (bisherige Ordnung) und laut Bundesratsbeschluss vom 13. November 1925 (neue Ordnung) unverändert Fr. 3.30.

Im November 1930 erscheint mit gleicher Struktur und Inhalt ein Auszug aus dem VR 1885, da dieses vergriffen ist und zahlreiche Bestimmungen veraltet oder durch spätere Erlasse abgeändert und ergänzt worden sind.

Ab 1931 werden die Küchenchefs der Infanterie speziell ausgebildet durch Küchenmeister und in der Folge den Unteroffiziersschulen zugeordnet. Anschliessend erfolgt das Abverdien als Küchenchef in den Rekrutenschulen unter Aufsicht von Zivilküchenchefs.

In Folgenden setzt sich die Erkenntnis durch, dass eine vollwertige Ausbildung der Küchenchefs der Armee nur in einer besonderen Schule stattfinden kann.

Eine Verpflegungsanleitung für den Fourier erscheint 1931; später wird in unregelmässigen Abständen die Fourier-Anleitung herausgegeben.

Im Dienstreglement von 1933 (DR 1933) ist in Ziff. 74 die Aufgabe des Fouriers wie folgt umschrieben: «Der Fourier besorgt das Rechnungswesen der Einheit nach den Vorschriften des Verwaltungsreglements und den übrigen dafür ausgegebenen Weisungen.»

Er ist verantwortlich für die Lebensmittel- und Fouragevorräte, den Ankauf oder die Bestellung von Lebensmitteln beim Quartiermeister, den Speisezettel, die Aufsicht über die Zubereitung der Speisen, ordnet deren Verteilung nach Weisungen der Feldweibels.

Dem Fourier ist der Küchenchef und sein Küchendienst unterstellt. Er ist ferner für den Postdienst der Einheit und für die Ordnung und Arbeit im Bureau verantwortlich sowie für die Verwaltung aller Kassen.

«Für alle diese Obliegenheiten ist er dem Einheitskommandanten unmittelbar verantwortlich.»

Damit ist ein Markstein in der Entwicklung der Stellung des Fouriers erreicht, denn er ist nun wirklich ein selbständiger Rechnungsführer und trägt die gesamte Verantwortung.

Betreffend den Truppenhaushalt wird im DR 1933, Ziff. 134, folgendes ausgeführt:

«Jede Einheit führt ... einen gemeinsamen Haushalt ... Der Einheitskommandant, ... ist für den Haushalt der Einheit ... verantwortlich. Unter seiner Aufsicht leitet der Fourier den Haushalt, führt die Kasse, das Kassabuch mit Belegen über Einnahmen und Ausgaben und die Warenkontrolle.»

Am 1. Januar 1933 wird die Ausbildung im Küchendienst in Schulen und Kursen neu geregelt, unter anderem mit der Ernennung von Küchenmeistern. Zum Küchenchef vorgeschlagene Kochgehilfen absolvieren während 3 Wochen einen Küchenchef-Fachkurs.

Mit der Neuordnung der Ausbildung 1934 wird die Rekrutenschule der Infanterie um 23 Tage auf 90 Tage (13 Wochen) verlängert. Der Kaderkurs für die Unteroffiziere beträgt einen Tag, der Wiederholungskurs in der Infanterie unverändert 12 Tage (2 Wochen); die Unteroffiziersschule der Infanterie wird von 21 auf 14 Tage gekürzt.

Die Rekrutenschule der Verpflegungsgruppen bleibt bei 62 Tagen, während die Unteroffiziersschule von 22 auf 34 Tage erhöht wird. Die Fourierschule wird um 2 Tage (Einrücken)



ckungs- und Entlassungstag) auf 34 Tage (5 Wochen) verlängert.

Der Oberkriegskommissär beantragt 1935 die Einführung besonderer Fachkursen für Küchenchefs mit einer Dauer von 27 Tagen. Die Ausbildung der Küchenchefs der ganzen Armee wird zentralisiert und die Durchführung den Verpflegungstruppen übertragen. Der erste zentrale Fachkurs für Küchenchefs der Armee findet 1936 in Thun statt, unter dem Kommando der Fourierschulen. Der Küchenchef-Anwärter absolviert als Küchenordonnanz einen Fachkurs für Küchenchefs von 27 Tagen (4 Wochen) und wird am Ende dieser Schule zum Küchenchef-Korporal befördert; anschliessend verdient er seinen Grad in einer Rekrutenschule ab. Damit erhalten die Fouriere in der Kompanie einen kompetenten Berater im Truppenhaushalt und Ausbilder der Kochgehilfen. Die Fouriere und Küchenchefs nehmen 1936 auch erstmals offiziell am Kadervorkurs ihrer Einheit teil, zusammen mit den anderen Unteroffizieren.

In der Botschaft zur neuen Truppenordnung 1936 (TO 1936), vom 19. Juni 1936, sind in den Sollbeständen der Kompanien als Unteroffiziere 1 Fourier und 1 Küchenchef (Korporal oder Wachtmeister) eingeteilt; Kochgehilfen sind nicht enthalten. Im Füsilierr- oder Schützen-Bataillon sind im Stab 1 Quartiermeister und in der neu geschaffenen Stabskompanie 1 Fourier, 1 Küchenchef (Korporal oder Wachtmeister) und 2 Kochgehilfen eingeteilt (bei der Mobilmachung aus den Überzähligen der Einheiten kommandiert). Im Stab Infanterie Regiment figuriert 1 Quartiermeister, 1 Fourier, 1 Küchenchef und 2 Kochgehilfen; im Stab Leichtes Regiment bzw. Leichte Brigade dieselben Funktionen. In einigen Kompanien, Stäben von Bataillonen bzw. Abteilungen und Regimentern ist neben dem Quartiermeister noch ein Fourier eingeteilt. In der Verpflegungskompanie sind als Besonderheit Magazinfouriere eingeteilt.

Nach bisher geltender Beförderungsverordnung wird der Fourier am Ende der Fourierschule zum Fourier befördert. Mit der Beförderungsverordnung vom 9. November 1937 und der Anpassung an die TO 1936 im Jahr 1938, bestehen zu Fourieren vorgeschlagene Unteroffiziere in der Regel nur einen Teil der Rekrutenschule als Korporal; sie absolvieren anschliessend eine Fourierschule von 34 Tagen und leisten Fourierdienst in einer Rekrutenschule. Der Fouriergrad muss fortan neu in einer Rekrutenschule, in der ersten Hälfte als Korporal, in der zweiten Hälfte als Wachtmeister, abverdient werden. Die Beförderung zum Fourier erfolgt erst nach Bestehen dieser

Rekrutenschule, in welcher der angehende Fourier seine praktische Eignung zum Verpflegungs- und Rechnungsdienst zu beweisen hat.

Die TO 1936 mit Änderungen und Anpassungen wird am 1. Januar 1938 in Kraft gesetzt. Neben der Ausdehnung der Wehrpflicht setzt ab 1938 auch die Verlängerung der Ausbildungsdienste ein; als erstes werden die Wiederholungskurse (einschliesslich Einrückungs- und Entlassungstag) von 13 Tagen (2 Wochen), auf 20 Tage (3 Wochen) verlängert.

Ferner werden die Rekrutenschulen verlängert und die Unteroffiziers- und Offiziersschulen neu geordnet (in der Dauer sind inbegriffen, einschliesslich Einrückungs- und Entlassungstag). Die Dauer der Rekrutenschule beträgt für alle Waffengattungen einheitlich 118 Tage (vorher 90 Tage), für die Kavallerie 132 Tage. Die Dauer der Unteroffiziersschule beträgt 21 Tage (vorher 14 Tage) und die Dauer der Offiziersschule 90 Tage, für die Verpflegungstruppen 60 Tage. Die Dauer der Fourierschule ist mit 34 Tagen (5 Wochen) unverändert. Ab 1938 haben sich die Fourieranwärter einer zweitägigen Vorprüfung zu unterziehen, bevor sie in die Fourierschule aufgenommen werden können.

Der Fourier leistet in Wiederholungs-, Ergänzungskursen und Inspektionen total 292 Diensttage; in Rekruten- und Kadernschulen leistet der Fourier total 318 Diensttage, was einer Gesamtdienstleistung von 610 Diensttagen in der Feldarmee entspricht. Für den Küchenchef ergeben sich folgende Diensttage: Truppendienst 212 Tage (Korporal), Schulen inkl. Fachkurs 277 Tage (Korporal), total 489 Tage. Bei der Beförderung zum Wachtmeister in einem Wiederholungskurs leistet der Küchenchef noch mehr Diensttage.

### Zweiter Weltkrieg 1939–1945

Aus Mangel an Quartiermeistern bei den Grenz- und Territorialtruppen können ab Januar 1939 ältere Fouriere zu Leutnant-Quartiermeistern befördert werden, nachdem sie einen Spezialkurs von 27 Tagen absolviert haben. Als neu ernannt Leutnants müssen sie eine halbe Rekrutenschule abverdienen.

Mit der Allgemeinen Kriegsmobilmachung der Schweizer Armee am 2. September 1939 (1. Mobilmachungstag) werden rund 630 000 Mann zum Aktivdienst aufgeboden. Bei Kriegsmobilmachung tritt das Oberkriegskommissariat vom Eidgenössischen Militärdepartement in den Armeestab über und wird dem Armeekommando unterstellt.

Die gemäss VR 1885 aktuell gültige Tagesportion beinhaltet folgendes:

Brotportion 500 Gramm, Fleischportion 250 Gramm, Käseportion 70 Gramm, Gemüseportion 200 Gramm, Trockengemüse, Grüngemüse und Kartoffeln, Speisefett oder Speiseöl 30 Gramm, Kochsalz 20 Gramm, Zucker 30 Gramm, Milch 3 Deziliter, Kaffee 15 Gramm, Tee 6 Gramm, Gewürze und Brennmaterial. Beschaffung der Gemüseportion (zu Lasten Haushaltungskasse), Gemüseportionsvergütung, Schulen 35 Rp., übrige Truppen zwischen 45 und 60 Rp.

Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges, insbesondere nach der Mobilmachung von 1939, wird ein grosser Mangel an Fourieren festgestellt. Das Oberkriegskommissariat sieht sich gezwungen in den beiden ersten Kriegsjahren zusätzliche Feldfourierschulen von 20 Tagen Dauer durchzuführen (neben der regulären Fourierschule von 34 Tagen Dauer); in 13 solchen Schulen werden total 977 Fouriere ausgebildet. Die reguläre Fourierschule wird daneben mit erhöhten Beständen von ca. 300 bis 350 Fourieranwärtern durchgeführt und von 1939 bis 1945 werden damit total 2224 Fouriere ausgebildet. Insgesamt sind während des Zweiten Weltkrieges total ca. 3200 Fouriere ausgebildet worden. Der Fourier erhält während dieser Zeit noch einen wichtigen Mitarbeiter, welcher ihn nötigenfalls auch vertreten kann. Ab 1941 werden Fouriergehilfenkurse mit einer Dauer von 14 Tagen durchgeführt und so bis Ende 1945 gesamthaft 4348 Fouriergehilfen ausgebildet.

Mit der Einführung der Erwerbsersatzordnung 1940, welche den Bereich Administration der Einheit betrifft, erweitert sich auch der Verantwortungsbereich des Fouriers.

1943 wird der Fachkurs für Küchenchefs in Unteroffiziersschule für Küchenchefs umbenannt (UOS für Küchenchefs). Für die Küchenchefs «alter Ordonnanz» werden Weiterbildungskurse von 3 Wochen organisiert.

*Oberst Roland Haudenschild*



# Beförderung Nachschub Rückschub Schulen 45

Am 25. September 2015 hat in der Aula in Taffers (Freiburg) die Beförderung von höheren Unteroffizieren und Unteroffizieren der Nachschub Rückschub Schule 45-2 stattgefunden. Der Kommandant der Ns Rs Schulen 45, Oberst Marcel Derungs, begrüsst zahlreiche Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde der Anwärter, sowie zivile und militärische Gäste.

«Führung und Vertrauen besteht nie zwischen irgendwelchen Stellen, sondern immer nur zwischen Menschen.

La conduite et la confiance ne peuvent pas exister entre des différentes positions hiérarchiques, mais toujours et uniquement entre des hommes.»

(Zitat von Werner Heisenberg, 1901–1976, deutscher Physiker)

Die Funktion eines Bergführers und dessen Beziehung zu seiner Mannschaft soll als Beispiel dienen. Wichtig und zentral ist das Zusammenspiel zwischen dem Bergführer und seiner Gruppe. Im Mittelpunkt steht die Führung der Unterstellten und das gegenseitige Vertrauen, sowie der Respekt. Bei gutem und schlechtem Wetter erklimmt der Bergführer mit seiner Gruppe die Berge und als Chef geht er voran, führt sein Team sicher bis zur Bergspitze. Von entscheidender Bedeutung ist hier das Vertrauensverhältnis zwischen dem Chef und seiner Mannschaft. Ausgeprägt, ja nahezu identisch sind die Parallelen zwischen einem Bergführer und einem militärischen Chef.

«Führung und Vertrauen liegen nahe zusammen! Einen Chef, den sieht und hört man nicht nur, nein, man muss ihn spüren! Sie alle haben am eigenen Leib erfahren, wie schwierig es ist, ein guter, fairer und vertrauenswürdiger Chef zu sein. Der Weg zum verantwortungsbewussten Vorgesetzten ist ein langer und anspruchsvoller Pfad. Der Weg zum vollkommenen Chef endet wohl nie!



Oberst Marcel Derungs, Kdt Ns Rs S 45

Wir sind somit noch nicht am Ziel, aber auf gutem Wege und deshalb sind Sie/Wir heute hier, um dieses wichtige Zwischenziel mit dieser Beförderungsfeier zu würdigen. ...

Liebe Kader, und zum Schluss noch dies ... bitte setzen Sie während der VBA 1 (noch vermehrt) den gesunden Menschenverstand ein, denn dieser wird Ihnen helfen in hektischen und heiklen Momenten die richtige Entscheidung zu treffen. Und vergessen Sie dabei nie, eine gesunde Portion an Humor oder ein Lächeln zum richtigen Zeitpunkt, hat noch nie geschadet und kann wahrlich kleine Wunder bewirken!

Freuen Sie sich auf Ihre Aufgabe und führen sie (mit Betonung auf «führen Sie!») Ihre Unterstellten mit viel Einsatz, Begeisterung, Freude und einer grossen Portion an Herzblut, dann ist Ihnen der Erfolg sicher, das garantiere ich Ihnen ... »

Als Gastreferent wendet sich Herr Emanuel Waeber, Grossrat des Kantons Freiburg, an die Teilnehmer und Kader der Ns Rs Schule:

«Wer das Ziel kennt, kann entscheiden,  
wer entscheidet, findet Ruhe,  
wer Ruhe findet, ist sicher,  
wer sicher ist, kann überlegen,  
wer überlegt, kann verbessern.»

«Mit diesem Sprichwort des chinesischen Philosophen Konfuzius, werte frischbeförderte Angehörige der Nach- und Rückschub Schule Freiburg, gratuliere ich Ihnen ganz

herzlich zur heutigen Bekleidung Ihres neuen Dienstgrades und somit zur verantwortungsvollen neuen dienstlichen Stellung. Für jeden einzelnen von Ihnen schliesst sich heute der Kreis von Erwartungen und Hoffnungen aber vielleicht auch von Befürchtungen und Vorbehalten. Sie können auf Ihre erbrachte Leistung stolz sein, erhobenen Hauptes die Schule verlassen und mit neuen Erfahrungen und neuem Wissen in Ihren beruflichen Alltag zurückkehren. ...

Ihr Tornister ist vollbepackt. Es liegt nun an Ihnen, zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Utensilien hervor zunehmen und am richtigen Ort richtig einzusetzen. Nun, was sind denn aber diese Utensilien. Ja, Sie kennen sie bestens, denn sie nennen sich SEFI: Solidarität, Effizienz, Flexibilität und Integrität.

Das Wort Solidarität ist abgeleitet vom lateinischen solidus und steht für gediegen, echt oder auch fest. Es bezeichnet eine, zumeist in einem ethischen Zusammenhang benannte Haltung der Verbundenheit mit – und Unterstützung von – Ideen, Aktivitäten und Zielen anderer. Sie drückt den Zusammenhalt zwischen gleichgesinnten oder gleichgestellten Individuen und Gruppen und den Einsatz für gemeinsame Werte aus. ...

Die Effizienz ist das Verhältnis zwischen der Grösse der erbrachten Leistung und der Grösse des Aufwandes. Auf Deutsch übersetzt, meint es, die Dinge richtig zu tun.



Beförderte Anwärter



Sie werden in Ihrer beruflichen und privaten Zukunft unzählige Dinge anzupacken und diese auch effizient umzusetzen haben. Konzentrieren Sie sich dabei auf das Wesentliche, denn Sie können nicht allen Herren zum Diener gereichen.

La flexibilité – décrit dans le langage courant – signifie la capacité d'adaptation aux circonstances fluctuantes, et cela d'un point de vue biologique, sociologique et psychologique.

« Il est impossible de parler de la mer à une grenouille qui habite dans un puits ». Avec cette citation de Zhuangzi, philosophe taoïste et écrivain, je voudrais vous expliquer qu'on ne peut jamais raconter les beautés des autres régions à celui qui ne sort pas de son environnement. ...

Die Integrität ist eine ethische Forderung des philosophischen Humanismus, nämlich die Übereinstimmung zwischen idealistischen Werten und der tatsächlichen Lebenspraxis, nicht in jedem kleinen Detail, aber im Ganzen. ...

Wie Sie unschwer feststellen, sind diese vier Themenbereiche sehr eng miteinander verbunden. Wenn Sie sich diese Herausforderungen mit den damit erlebten Erfahrungen nun in Ihren Rucksack legen und im zivilen Umfeld umzusetzen wissen, ja dann, dann werden Sie auf Ihrem Lebensweg, von Glück, Freude und Erfolg begleitet. Aber eines ist unerlässlich: arbeiten Sie daran, arbeiten Sie hart daran, arbeiten Sie konsequent daran, arbeiten Sie bewusst daran und vor allem arbeiten Sie an Ihren Werten und Vorstellungen.»

Im Anschluss äussert der Armeeeseelsorger einige Gedanken; die Beförderungsfest wird vom Spiel der Territorialregion 3 musikalisch umrahmt. Der vorzügliche Apéritif bietet eine gute Gelegenheit zum angeregten Gedankenaustausch.

*Roland Haudenschild*



*Grossrat Emanuel Waeber*

## Beförderung Instandhaltungsschulen 50

Am 25. September 2015 hat im Gemeindezentrum Lötschberg in Spiez die Beförderung von höheren Unteroffizieren und Unteroffizieren der Instandhaltungsschulen 50 (Ih Schulen 50) stattgefunden. Der Kommandant Ih Schulen 50, Oberst i Gst Daniel Kaufmann begrüsst zahlreiche Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde der Anwärter, sowie zivile und militärische Gäste.

In seinen Ausführungen behandelt der Schulkommandant die Kochkunst und ihre Eigenheiten:

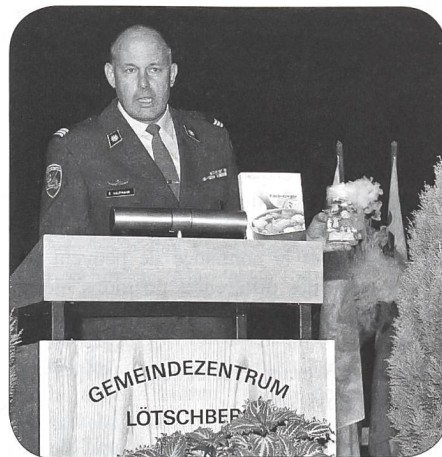
«Die Kochkunst war jahrhundertlang vor allem dem Adel vorbehalten, welcher eigene, ausgewählte Köche beschäftigte. In der Zeit vor der Renaissance hatten alle Kulturen und Regionen Europas eigene Gerichte, Stile und Kochgewohnheiten. Diese basierten hauptsächlich auf den regional verfügbaren Lebensmitteln, einer beschränkten Menge an Gewürzen und andern Handelsgütern. Mit der «Entdeckung» neuer Länder, der Zunahme des globalen Handels, der Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion sowie durch neue Möglichkeiten der Konservierung der Lebensmittel, entstanden neue Gerichte und bekannte Speisen wurden weiterentwickelt. Besonders im 20. Jahrhundert verbesserten sich die Produktion, der Transport und Handel sowie die Aufbereitung von Nahrungsmitteln enorm. Seither verbreiten und vermischen sich die Speisen, Rezepturen und Zutaten weltweit immer mehr.

Je nach Zutaten, sie sind es doch, welche den Speisen die notwendige Farbe, Kraft oder deren Energie geben. Und symbolisch gesehen könnte man auch Sie, wer te Anwärter, mit einer diesen natürlichen Zutaten vergleichen. So sind Sie, unbearbeitet und vielfältig in Form und Grösse, in den letzten Wochen in der Grossküche der Armee zu ausgereiften und gut abgeschmeckten Delikatessen veredelt worden. ...

Ja, am 9. März 2015 sind Sie in der Gemüseladung in das Kochatelier der Instandhaltungsschule 50 eingetreten. Wir haben Sie in mühsamer Kleinarbeit herausortiert und zur Weiterentwicklung selektioniert. ...

Mit jedem weiteren Tag im Atelier der Instandhaltungsschule erhöhten meine Mitarbeiter aber Ihr Wissen und Können.

Dabei haben wir Ihnen, in unserer Kaderküche Willenskraft, Gleichgewicht und das Denken für Sicherheit eingeflösst, dazu et-



*Oberst i Gst Daniel Kaufmann, Kdt Ih S 50*

was Friedfertigkeit, Ausgeglichenheit und Stabilität daruntergemischt, und schlussendlich den Mut, die Energie und Leidenschaft für Ihre Rolle als künftiges Kader beigegeben. ...

Heute schliessen Sie nun also einen Teil dieser lehrreichen und prägenden Zeit ab. Der Koch Sud hat nun endlich die Farbe eines Logistikers der Schweizer Armee erreicht.

Ja und sehen Sie, sie haben das Ziel erreicht und nehmen nun mit ihrem Wissen und Können Ihren Platz in den Reihen der Kader der Armee ein. ...

En outre, nous avons appris à fixer des objectifs et de les poursuivre avec persévérance. Vous devez montrer des émotions mais également les contrôler. Vous devez aussi accepter la critique et être en mesure de vous exprimer objectivement. Enfin, il s'agit, également, de construire une amitié et de soigner celle-ci en permanence. ...

Ihre Unterstellten wollen einen prägenden Chef der vorangeht, der führt und motiviert, vor allem aber ein Mensch der als Ansprechpartner und Führungsverantwortlicher sich hinstellt und die Anliegen seiner Unterstellten ernst nimmt und gemeinsam mit Ihnen auf dem Weg zum Ziel vorangeht. ...

Wir alle wissen, dass es nur ein Zwischenziel auf dem Weg des Lebens ist.»

Als Gastreferent wendet sich Herr Albert Rösti, Nationalrat des Kantons Bern, an die Teilnehmer. In der Folge äussert der Armeeeseelsorger, Hptm Martin Benteli, einige Gedanken. Die Beförderungsfest wird vom Spiel der Territorialregion 3 mit musika-



# Cérémonie de promotion SF sof sup Beförderungsfeier Höh Uof LG

Am 9. Oktober 2015 hat auf dem Waffenplatz Sitten (Wallis) in der Halle Barbara die Beförderung von Wachtmeistern (Wm) des Lehrganges 2-15 für höhere Unteroffiziere stattgefunden. Zahlreiche Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde der Anwärter, sowie zivile und militärische Gäste, darunter der Kommandant des LVb Logistik, Brigadier Guy Vallat, wurden durch den Schulkommandanten des Lehrganges für höhere Unteroffiziere, Oberst i Gst Robert Zuber, begrüsst.

Nachstehend einige Ausführungen des Schulkommandanten:

**«Verantwortlich ist man nicht nur für das, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut.»**

Heute ist ein besonderer Tag für uns alle! 159 Anwärter schliessen den Lehrgang ab und erreichen damit den ersten Meilenstein in der Ausbildung zum Höh Uof.

Ich gratuliere Ihnen und habe die Ehre, das Gros unter Ihnen zum Wm zu befördern.

Wir wollen auf den vergangenen Lehrgang zurückblicken, aber auch einen Ausblick auf Ihre künftige Aufgabe machen.

Questo momento segna un'importante pietra militare nella vostra carriera. Con la promozione, rispettivamente la nomina, assumete da

questo momento l'obbligo di agire da esempio e nel contempo di essere considerati come tale. Si tratta di condurre degli uomini e delle donne; prossimamente sarete responsabili per la marcia del servizio e per l'ordinario della truppa di una compagnia con un effettivo che potrà arrivare fino a duecento persone.

Il vostro lavoro sarà dunque decisivo per il successo dell'intera compagnia

C'était en haut sur le Tourbillon où je vous avais donné connaissances de mes attentes.

Volonté de faire mieux, motivation et comportement exemplaire dans toutes les circonstances.

Après 8, respectivement 6 semaines de stage de formation pour cadres qui ont été marquées par de nombreuses heures de théorie, d'examens, d'exercices pratiques et d'exercices d'application dans le terrain, et finalement la planification détaillée d'une dislocation dans un cantonnement communal, je constate que vous avez beaucoup appris comme future chef.

D'être chef reste toujours un défi et est une affaire d'expérience. C'est dans le service pratique que vous gagnez encore beaucoup plus d'expérience.

Diese Woche ging es darum, im Rahmen der Übung PREME und der Schlussinspektion

Ihren Leistungswillen und Ihr Wissen unter Beweis zu stellen.

Wenig Schlaf und Schmerzen begleiteten Sie während dieser 48 Stunden. Bereits nach wenigen Stunden konnten Sie feststellen, was es heisst, unter erschwerten Bedingungen zu führen. Die Landeskarte scheint für einige von Ihnen ein Fremdkörper zu sein und so ziehen Sie es vor, Umwege auf sich zu nehmen.

Also: sich nicht nur seines Zieles sicher sein, sondern auch des Weges dorthin.

Trotzdem gratuliere ich Ihnen zu Ihrer Leistung in der Übung PREME wie auch in der Schlussinspektion.

Gemeinsam zum Erfolg ist für Sie, werte Anwärter, keine Floskel.

Prochainement vous serez appelés à débiter votre stage dans une école de recrues de l'armée suisse. Vous serez alors au centre de l'attention, vous serez les chefs et devrez prendre vos responsabilités.

Vous recevrez du personnel militaire le soutien nécessaire qui vous permettra de devenir un sous-officier supérieur reconnu et qui a du succès. Ayez du courage. Soyez actifs et entreprenants. Ne recherchez pas toujours la perfection mais une solution utilisable en temps.

Avec le cdt cp vous créez les conditions cadres pour la réussite des divers tâches et missions

schen Beiträgen umrahmt. Der anschliessende Apéritif bietet eine willkommene Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

*Oberst Roland Haudenschild*



Nationalrat Albert Rösti



Beförderte Anwärter IH S 50



reques. Dans ce sens, vous êtes des conseillers techniques du cdt U et des aides cdmt. Naturalmente questo non è scontato e non sarà sempre facile.

Il vostro compito e le aspettative su di voi sono enormi. Dovete imparare a far fronte ad una immensa mole di lavoro ed a fornire in ogni momento le prestazioni che vi vengono richieste.

Per avere successo necessitate inoltre di una buona porzione di buonsenso e, talvolta, di un po' di fortuna. Sono convinto che supererete con buon esito il servizio pratico che sta di fronte a voi.

Notre étendard d'école est présent en ce jour que pour vous. Afin de vous témoigner de la reconnaissance, comme un symbole honorifique à l'occasion de votre promotion. Pour vous féliciter des résultats obtenus, pour prendre congé de vous.

Soyez fiers de ce que vous avez atteint.

Soyez courageux.

Nun wünsche ich Ihnen, werte Anwärter viel Erfolg und Befriedigung im bevorstehenden Praktikum.

**On n'est pas seulement responsable pour ce que l'on fait, mais aussi pour ce que l'on ne fait pas.»**

Comme représentant des autorités civiles, Monsieur Oskar Freysinger, conseiller national et conseiller d'état du Valais, s'adresse aux participants:

« J'ai l'honneur, de par ma fonction de chef du département de la formation et de la sécurité, de vous apporter le message des autorités cantonales à l'occasion de cette belle cérémonie de promotion.

C'est plus qu'un honneur, c'est un plaisir de vous rencontrer ici, sur cette magnifique place d'armes de Sion. Et il est particulièrement émouvant, pour moi, de m'adresser à des jeunes gens qui seront les piliers de notre défense dans le proche avenir.

Messieurs les sous-officiers nouvellement promus, vous avez obtenu et mérité ce jour votre premier grade de chef militaire.

La formation que vous avez reçue, ces dernières semaines, vous a donné les bases qui vous permettent de commander, d'instruire, de conseiller et d'aider. L'exercice du commandement militaire dans les temps que nous vivons actuellement est particulièrement ardu, exigeant et même ingrat. Je dirais même plus: toute forme de commandement devient compliquée lorsque l'idée même de se soumettre aux ordres d'autrui en vue d'un bien commun fait scandale dans l'esprit d'une partie des générations nouvelles.

Votre métier est difficile. Vous avez encore beaucoup à apprendre, en construisant à partir des bases théoriques reçues lors de ce stage de formation. Vous allez bientôt effectuer votre stage pratique. Vous y découvrirez que la psychologie du commandement ne se trouve pas dans les règlements. Seule l'expérience personnelle vous permet de l'acquérir. L'art de conduire des hommes est un art subtil et difficile à décrire.

Votre métier est rude. Comme chef, on touche du doigt l'étroite connexion entre l'autorité et la responsabilité. Les erreurs peuvent se payer cher. Les coups durs peuvent survenir à toute heure et il vous faudra avoir la force de les maîtriser. Mieux encore, de n'en rien laisser paraître!

Mais le métier de chef est un beau métier parce qu'il vous oblige à être toujours dignes de l'autorité que vous exercez. Il ne tolère pas la médiocrité. Il sollicite toutes vos énergies et en premier lieu celle du cœur. Celle qui vous amène à vous dépasser.

Was heisst das: Chef sein? Hängt es etwa von den Spaghetti oder den Abzeichen an der Uniform ab? Wohl kaum. Oder von der lauten Stimme? Auch nicht. Denn wer bellt, beisst nicht.

Was macht dann den Chef aus?

Eines scheint mir sicher: Einer, der wirklich das Zeug zum Chef hat braucht nicht zu beweisen, dass er ein Chef ist. Er hat das gewisse etwas in sich.

Und was ist dieses gewisse etwas?

Bevor einer seine Befehlsgewalt über andere ausüben kann muss er zuerst in der Lage sein, sich selber in der Gewalt zu haben.

Er muss seine eigenen Zweifel, Schwächen und Emotionen meistern. Dann erst kann er behaupten, auch nach aussen ein Meister zu sein. Denn nur dann ist er frei. Die Freiheit ist jedoch die Grundlage einer jeden wahren Führung, denn nur ein freier Mensch wird seinen Untergebenen Befehle geben können, ohne dass sie sich wie Sklaven fühlen.

Der wahre Chef brüllt nicht, er braucht keinen übertriebenen Formalismus, um die Menschen zu unterwerfen.

Ein wahrer Chef respektiert seine Mitmenschen, weil er vor sich selber Respekt hat.

Er ist glaubwürdig, wenn er den anderen Verantwortung überträgt, weil er seine eigenen Verpflichtungen wahrnimmt.

Ein Chef geht mit dem Beispiel voran, weicht den Schwierigkeiten nicht aus. Ein Chef hat Verständnis für Schwächere. Er hilft und steht bei, ohne jedoch das Ziel aus den Augen zu verlieren.

Der wirklich freie Mensch – Nietzsche sprach sogar von einem Übermenschen – ist nicht je-

ner, der seine Stärke auf der Schwäche der anderen aufbaut. Er misst sich nicht mit dem Mindestmass, sondern an den unendlichen, ehernen Gesetzen, die das menschliche Schicksal bestimmen. Er ist dem Unendlichen verpflichtet und weiss, dass jede seiner Handlungen hienieden im Unsichtbaren eine Spur hinterlässt. Er weiss, dass sein Tun oder Lassen Energien frei setzt, die auf ihn zurück wirken werden, entweder zu seinem Glück oder zu seinem Unglück. Der Schlüssel liegt jedoch in ihm. Sein Umfeld ist nichts anderes als der Spiegel seiner Seele. Darum ist eine funktionierende Mannschaft nur so gut wie der Mann, der sie anführt. Sie ist nur so stark wie sein Mut, nur so tatendurstig wie die Energie, die er ausstrahlt, nur so widerstandsfähig wie seine Zähigkeit.

Chers sous-officiers supérieurs, votre carrière militaire sera peut-être moins routinière et plus imprévisible que celle de vos aînés depuis une ou deux générations. La situation internationale que nous vivons est plus instable et plus dramatique qu'elle ne l'a jamais été depuis la deuxième guerre mondiale. Elle nous oblige à revenir inlassablement aux nécessités et aux conditions premières de notre sécurité et de notre survie, dont l'armée est le premier garant.

Alcuni vorrebbero eliminare tutte le frontiere. Pensano che un mondo senza limite offre una libertà illimitata. Che pazzia! Il rischio è piuttosto di creare una prigionia illimitata. E perché questo?

Perché la distruzione delle frontiere, di tutte le limite, significa anche la distruzione dell'identità, dunque della diversità. Se non ci sono più limite per proteggere l'identità, allora sparisce l'altro, sparisce quello che di distingue da me.

Ma dove la diversità sparisce, sparisce anche la scelta fra l'uno o l'altro. Con l'impossibilità di scegliere sparisce la libertà.

Una frontiera è come la pelle del corpo umano che lo protegge sebbene rimane permeabile. La pelle lascia entrare quello che è positivo, nutritivo, et respinge quello che ripresenta una minaccia per la salute. Senza pelle, l'organismo muore.

E per questa ragione che un esercito difende una frontiera.

Questo è particolarmente vero per la Svizzera quale frontiera circondano uno spazio di libertà, la democrazia e di pace unici al mondo.

Siete voi i custodi di questa libertà!

Siete voi l'ultima difesa contro lo barbarismo e la schiavitù!

C'est une évidence, mais croyez-moi: les évidences sont aujourd'hui un bien très mal partagées. Je ne vous en donne qu'un exemple.



# Beförderungsfeier SF sof sup, Sion, 9. 10. 2015

Liebe frisch beförderte/brevetierete Kader unserer Armee,  
Liebe Familien, Liebe Gäste, Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Il y a quelques semaines à peine, le 22 septembre pour être plus précis, les 1500 ans de la fondation de l'abbaye de Saint-Maurice étaient dignement fêtés. 1500 ans de présence continue d'un ordre religieux, au même endroit, cela reste un record pour le christianisme en occident.

Cette abbaye avait alors été fondée pour faire mémoire du martyr de saint Maurice et de ses compagnons, martyr dont certains estiment les sources historiques incertaines, mais que d'aucuns situent à la fin du 3e ou au début du 4e siècle. Maurice aurait alors dirigé la légion thébaine, un groupe de soldats chrétiens originaires d'Égypte. Ayant refusé d'offrir un sacrifice aux dieux romains et de prendre part à

des persécutions dirigées contre les chrétiens, ils auraient alors été exterminés, sur ordre de l'empereur romain Maximilien. Maurice et ses compagnons sont donc des martyrs, c'est-à-dire qu'ils ont été tués parce qu'ils étaient chrétiens et qu'ils avaient refusé de renier leur foi.

Petite parenthèse en lien avec l'actualité: de nos jours, on estime que la pratique de la foi chrétienne est menacée dans 50 pays, parmi lesquels 10 pratiquent ou laissent pratiquer une persécution plus manifeste, voire systématique, des chrétiens. Avec 150 à 200 millions de chrétiens subissant chaque année une persécution, il s'agit ainsi, aujourd'hui, de la minorité religieuse la plus opprimée au monde. Fin de la parenthèse.

Ce terme de «martyr» vient en fait du grec ancien *martus* ou *marturos*, dont le sens premier est: «témoin». C'est donc parce qu'ils étaient témoins, parce qu'ils avaient témoigné de leur

foi que Maurice et ses compagnons ont été massacrés.

A mes yeux, chers nouveau cadres, l'engagement que vous prenez revêt lui aussi, en quelque sorte, une forme de témoignage.

Unsere Gesellschaft ist geprägt von Individualisierung, Mobilität und kultureller Vielfalt. Neben vielen Errungenschaften resultieren daraus auch gesellschaftliche Probleme wie Anonymisierung, Vereinsamung, wachsende soziale Unterschiede und eine grundlegende existenzielle Verunsicherung. Traditionelle familiäre und soziale Gefüge lösen sich auf und können immer weniger zur sozialen Sicherung beitragen.

In mehreren sozialen Kreisen wurde das Glas stolz erhoben auf die Leistung, sich der Militärpflicht entzogen zu haben. «Ich werfe mich doch nicht in den Dreck und lasse mich an-

**Fortsetzung auf Seite 14 unten**

Notre pays, comme tous les pays d'Europe, fait l'objet d'un déplacement de populations d'une ampleur jamais vue depuis le dernier conflit mondial, et qui ne risque pas de tarir de sitôt. C'est un flot qui charrie aussi, parmi les familles en détresse, un certain nombre de fanatiques, de criminels, voire de terroristes en service commandé. Je n'invente rien puisque je me réfère aux rapports récents et alarmants des services secrets européens et suisses.

Or, face à ce défi majeur pour notre sécurité, comment réagit le monde politique Suisse? Il décide de réduire l'armée Suisse à 100 000 hommes, un chiffre en dessous du minimum syndical pour garantir une intervention en tout temps et en tout lieu sur notre territoire. Certains rêveurs, heureusement minoritaires, vont carrément jusqu'à prôner l'abolition de notre défense nationale. C'est le monde à l'envers! Face à un risque de chaos, on veut d'emblée entraver l'instrument de l'ordre et de la sécurité! Autant proposer de mettre les pompiers en congé par un premier août de canicule ou de faire un trou dans la coque du navire pour mieux résister à la tempête! Chers auditeurs, il est un point où la générosité naïve bascule dans l'irresponsabilité.

Messieurs les sous-officiers supérieurs, en plus de la menace extérieure, qui reste votre première cible, vous devez donc composer, je

vous préviens tout de suite, avec la bêtise et la mauvaise volonté de ceux que vous protégez. C'est parfois plus douloureux et plus rageant que l'ennemi frontal.

Gewisse können es sich nicht verbeissen, die rettende Hand zu beissen. Und das im Namen der Freiheit! Sie fordern Grenzlosigkeit und Öffnung, sie wollen frei sein von Verantwortung, sie wollen sich jenseits von Gut und Böse im Pfuhl ihrer Perversionen wälzen. Da stehen Zucht und Ordnung selbstverständlich im Wege. Auch Werte wie Treue, Aufrichtigkeit und Verantwortungsbewusstsein stehen im Wege. Alles Tugenden, die euch hier kennzeichnen.

Werte höhere Unteroffiziere, ihr steht solchen Leuten auf ihrem Weg zur Selbstzerstörung im Weg. Ja, diese Art von Freiheit führt gezwungenermassen zur Selbstzerstörung, weil sie in einem Bereich gesucht wird, der von seinem Wesen her beschränkt ist und uns Beschränkungen auferlegt: die Materie. Wer die Materie nur auf materiellem Weg überwinden will, ist zum Scheitern verurteilt.

Es gibt nur eine wahre Freiheit, und die liegt in den Köpfen und Herzen der Menschen.

Alles andere ist Firlifanz.

Dès lors, si les nouvelles composantes telles que le terrorisme, les risques d'attentats, les cyberattaques ou la gestion des flux mi-

gratoires nécessitent une adaptation de notre armée et nous imposent de nous remettre en question, elles nous commandent aussi de rester fidèles, fidèles à la mission, fidèles au pays. Le pays, ce n'est pas une faction, une corporation ou un parti, mais bien le respect de l'ensemble des valeurs qui fondent notre vie commune, notre bien-être, notre fraternité et notre fierté.

Le métier que vous embrassez sera sans doute plus trépidant qu'il ne l'a jamais été depuis un demi-siècle. Je ne crois pas qu'il faille vous plaindre pour autant. La vocation première d'un militaire, fût-il spécialisé en instruction ou en logistique, n'est pas de servir la soupe, d'éponger les inondations ou d'éteindre les feux de forêt. Elle est avant tout de défendre son pays. Lorsque cette opportunité se présente, il accomplit pleinement son destin, car de cela dépend le destin de ses proches, de son pays, de sa civilisation.

Au nom de vos concitoyens reconnaissants, je vous remercie et salue votre sens du devoir.»

In der Folge äussert der Armeeseelsorger, cap Noël Pedreira, einige Gedanken und die Beförderungsfeier wird vom Militärspiel mit musikalischen Beiträgen umrahmt. Der Apéritif bietet eine ideale Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

*Oberst Roland Haudenschild*



Pensioniertentag 2015 der «Hellgrünen / Angehörigen Ns Rs»

## «Weisch no...» – ehemalige Hellgrüne unter sich

Am Dienstag, 1. September 2015 trafen sich erneut zahlreiche Pensionierte/Ehemalige der «Hellgrünen / Angehörigen Ns Rs» des OKK/Vsg Trp, BALOG und LVb Log in der Kaserne La Poya in Freiburg zum jährlichen Pensioniertentag.

Zu Beginn sprach der neue Kommandant des Lehrverbandes Logistik, Brigadier Guy Vallat zu den Teilnehmern. In seiner bekannt engagierten Art konnte er die Anwesenden begeistern und über die laufenden Herausforderungen des Lehrverbandes informieren. Auch zum aktuellen Stand der Weiterentwicklung der Armee (WEA) blieb der Kommandant keine Antwort schuldig.

Oberst Marcel Derungs, Schulkommandant und Gastgeber, stellte die Nachschub Rückschub Schule 45 vor und referierte über das Einsatzspektrum der Zeitmilitär an seiner Schule. Dabei gab es die Gelegenheit, zwei Zeitmilitär direkt zu befragen, welche zur Zeit an der Schule beschäftigt sind: Hptm Mike Butora und Hptfw Samuel Felix.

Die anschliessend gezeigte praktische Ausbildung der Offiziersordonnanzen, welche unter

der versierten Leitung von Fachlehrerin Stefanie Wiedmer steht, beeindruckte durch die sehr hohe fachtechnische Kompetenz der kleinen Truppe. Und dies, obwohl sich die Rekruten erst in der 10. RS-Woche befanden.

Nach so viel Eindrücken fand man sich in der Offiziersmesse ein, wo ein feierlich gedeckter Tisch auf die Gäste wartete. Das Menü des Tages mundete allseits und sehr schnell verlor man sich in angeregten Gesprächen mit Erinnerungen an früher. Gemütlich und bei bester

Laune wurde die Kameradschaft bis tief in den Nachmittag gepflegt.

Zum Schluss der Veranstaltung wurde einmal mehr klar festgehalten, dass der Anlass ein voller Erfolg war und deswegen im Jahr 2016 ein weiteres Mal in Freiburg stattfinden solle. Den Kommandanten der Nachschub Rückschub Schule 45 freut's und er hofft auf eine zahlreiche Teilnahme.

*Adj Uof Peter Schmid*



*Die Pensionierten / Ehemaligen der «Hellgrünen / Angehörigen Ns Rs» am Mittagstisch bei guter Laune.*

brüllen», das haben Sie schon oft gehört. Und wer heute weitermacht, muss sich rechtfertigen. Deshalb ist Ihr Engagement, liebe neue Kader, wie ein Zeugnis. Als neue Kader unserer Armee zeigen Sie, dass junge Schweizer in der Lage sind, gegenüber der Bevölkerung unseres Landes eine grosse Verantwortung zu übernehmen.

Als neue Kader unserer Armee zeigen Sie, dass ein tiefer Sinn darin liegt, sich anderen hinzugeben und der Gemeinschaft das Beste von sich zu geben. Ihr Einsatz ist für junge Menschen in Ihrem Alter keineswegs selbstverständlich. So schwimmen Sie deutlich gegen den Strom. Das kann anstrengend sein. Aber erinnern Sie sich daran: wer schwimmt mit dem Strom? Nur tote Fische schwimmen mit dem Strom. Lebendige Fische schwimmen dagegen.

Votre engagement, chers cadres, revêt bel et bien une forme de témoignage car vous n'êtes pas uniquement au service de l'armée en tant qu'institution, mais à travers elle vous êtes aussi au service d'une certaine idée de la Suisse. Une certaine idée de la Suisse que, à mon sens, le préambule de notre constitution fédérale exprime si bien.

Ce court texte attribue en effet au peuple et aux cantons suisses les caractéristiques suivantes: ils sont conscients de leur responsabilité envers la Création, résolus à renouveler leur alliance pour renforcer la liberté, la démocratie, l'indépendance et la paix dans un esprit de solidarité et d'ouverture au monde. Le peuple et les cantons suisses sont déterminés à vivre ensemble leurs diversités dans le respect de l'autre et l'équité. Ils sont conscients des acquis communs et de leur devoir d'assumer leurs responsabilités envers les générations futures. Finalement, ils savent que seul est libre celui qui use de sa liberté et que la force de la communauté se mesure au bien-être du plus faible de ses membres.

Bien sûr, en tant qu'aumônier de l'armée, je ne peux passer sous silence le fait que ce préambule débute avec l'expression « Au nom de Dieu tout-puissant ». Certains verront dans cette maxime le rattachement explicite à la foi chrétienne dont étaient imprégnés nos pères fondateurs et qui a marqué la destinée de notre pays, pour le meilleur et, osons aussi le reconnaître, parfois pour le pire. Pour ma part, puisque la constitution fédérale est celle

de toutes les citoyennes et de tous les citoyens suisses, j'aime aussi voir dans cette expression comme un appel à oser reconnaître que le cœur de ce qui fait la Suisse échappe quelque part à nos vues humaines, donc limitées, parfois calculatrices. Peu importent la croyance, l'origine, le statut social, il y a donc quelque chose de grand à pouvoir porter cet uniforme et à être de cette manière au service de ce qui fait l'âme de notre belle nation.

Liebe frisch brevetierte Kader, Sie ernten heute die ersten Früchte einer längeren Dienstzeit. Diese Zeit war von Herausforderungen gezeichnet. Sie haben die Leistung erbracht, diesen Abschnitt zu meistern. Dazu gratuliere ich Ihnen ganz herzlich! Jetzt sind Sie bereit für neue Herausforderungen. So dürfen Sie das Gefühl erleben, dass Ihr Land auf Sie zählt. Meine besten Wünsche für alle Ihre nächsten Aufgaben!

Discours prononcé le 9 octobre 2015 lors de la cérémonie de promotion du SF sof sup à Sion par le cap aumônier Noël Pedreira.

*Oberst Roland Haudenschild*